

Vietnam: Gewerkschaften im Umbruch

„Doi Moi“, die 1986 beschlossene „Erneuerung“, d.h. der Übergang von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft und die rasante wirtschaftliche Entwicklung stellt die Gewerkschaften vor große Herausforderungen und Probleme.

Seit den 90er Jahren wurden und werden Tausende staatliche Betriebe oder Betriebsteile stillgelegt oder privatisiert. Die Gewerkschaften, als Sachwalter der sozialen Sicherung unter staatssozialistischen Bedingungen an Organisationsgrade von 100 % gewöhnt, verlieren dabei viele Mitglieder. Das in der staatlichen Wirtschaft jahrzehntelang übliche und gesetzlich sanktionierte System der Betriebs- und Unternehmensleitungs-Trias, bestehend aus Management, Parteileitung und Gewerkschaftsleitung wird geschwächt oder bricht zusammen.

Bei der rasanten Zunahme von joint-ventures staatlicher Betriebe oder Betriebsteile mit ausländischen Investoren sowie ausländischer und vietnamesischer privater Unternehmen sind die Gewerkschaften in den letzten Jahren arg ins Hintertreffen geraten. Aus mehreren Gründen:

- Viele ausländische Unternehmer- auch in joint- ventures - agieren mehr oder weniger offen gewerkschaftsfeindlich und halten sich nicht an geltende Gesetze. Oft wird der gesetzliche Mindestlohn nicht gezahlt, werden die ebenfalls gesetzlich vorgeschriebenen 2% der Lohnsumme nicht an die Gewerkschaften abgeführt. Gewerkschafter, die sich nicht instrumentalisieren oder korrumpieren lassen, müssen mit rigorosen Disziplinierungen rechnen. Einen wirksamen Kündigungsschutz gibt es noch nicht.
- Da in der staatlichen Wirtschaftspolitik FDI (ausländische Direktinvestitionen) Vorrang haben, finden Gewerkschafter, die gegen Missstände vorgehen wollen, wenig politische und juristische Unterstützung bei Partei und Staat. Ihnen sind auch vielfach die Hände gebunden, denn nach dem leninistisch geprägten Gewerkschaftsgesetz haben die Gewerkschaften unter der Leitung der Partei zu arbeiten.
- Jahr für Jahr strömen Tausende von Arbeiterinnen und Arbeitern in die neu entstehenden Fabriken in den Städten und Industriezonen. Sie haben weder industrielle noch gewerkschaftliche Erfahrungen und heuern in Betrieben an, in denen die Gewerkschaft vielfach nicht präsent ist, oder, wie im alten System, faktisch als Teil der Betriebsleitung fungiert.
- Viele Gewerkschaftsfunktionäre, die ihre Tätigkeit im alten System begonnen haben, tun sich schwer mit dem Funktionswandel der Gewerkschaft im Übergang zu marktwirtschaftlichen Bedingungen. Das Verständnis von Gewerkschaft als systemnotwendiger, autonom handlungsfähiger Gegenmacht, die gemeinwohlorientiert Arbeitnehmerinteressen gegen betriebswirtschaftlich begrenzte Gewinninteressen verteidigt und durchsetzt, ist noch wenig entwickelt. Sowohl die marxistisch-leninistische Gewerkschaftskonzeption als auch die konfuzianisch geprägten Hierarchie- und Harmonievorstellungen sehen gegensätzliche Interessen und den, wenn nötig auch kampfweise herbeigeführten Interessenausgleich nicht vor.

In den Gewerkschaften bestehen große Meinungsunterschiede über den weiteren Weg:

- Viele haben keine Probleme mit der Unterordnung der Gewerkschaften unter die Partei und sehen ihre Hauptaufgabe in der Interessenvertretung und Lobbyarbeit in

den Institutionen außerhalb des Betriebes. Organisationspolitisch schwierig erscheint ihnen auch nicht der Tatbestand, dass in vielen Privatbetrieben, der stellvertretende Direktor, der Personalchef oder Produktionsmanager –in ausländischen Betrieben meist Vietnamesen- Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung ist.

- Mehr und mehr Kolleginnen und Kollegen sehen aber wachsenden Handlungsbedarf und drängen auf Mitgliederentwicklung, Aufbau aktiver Interessenvertretungen in den Betrieben, Entwicklung tarifpolitischer und wirtschaftlicher Kompetenz und Handlungsfähigkeit. Sie suchen auch die Beratung und Unterstützung europäischer und australischer, im Umgang mit kapitalistischen Unternehmen erfahrener Gewerkschaften.

Die IG Metall hat mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Gewerkschaft der Industriearbeiter Vietnams mehrere Kooperationen durchgeführt.

- Juristen der IG Metall waren bei der Novellierung des Arbeitsgesetzes beratend tätig.
- In einem mehrjährigen Train the Trainer Projekt wurden ReferentInnen für die gewerkschaftliche Bildungsarbeit qualifiziert.
- Ein aus mehreren Wochenseminaren bestehender Ausbildungsgang Change Management, an dem jeweils ein Vertreter der Gewerkschaft und einer der Unternehmensleitung von 18 vietnamesischen Betrieben teilnahmen, wurde als Kooperation des Betriebsrats und der Ausbildungsleitung von Daimler Werk Gaggenau, der Gewerkschaft der Industriearbeiter Vietnams, der FES und der IG Metall durchgeführt.
- Zur Zeit läuft eine Seminarreihe zur Qualifizierung von Betriebsgewerkschaftern in Tariffragen als Kooperation der IG Metall-Tarifabteilung, FES und Gewerkschaft der Industriearbeiter Vietnams.
- Aus der starken Expansion der Textilindustrie hat die Gewerkschaft der Industriearbeiter den Schluss gezogen, eine eigenständige Textilgewerkschaft auszugründen. Vertreter der IG Metall haben in Vietnam über Fragen des Aufbaus und der Struktur einer autonomen Gewerkschaft referiert und diskutiert.

Seit mehreren Jahren kommt es in Vietnam jährlich zu Hunderten von Streiks wegen Löhnen und Arbeitsbedingungen, insbesondere in Betrieben ausländischer Unternehmen und transnationaler Konzerne- Streiks, an denen die Gewerkschaften nicht beteiligt sind.

Viele KollegInnen sehen darin die Gefahr, dass die bestehenden Gewerkschaften vollends das Vertrauen der Arbeitnehmerschaft verlieren und bedeutungslos werden, oder, dass aus den Streiks und von der Basis her neue Gewerkschaften entstehen. Die Streiks haben die Diskussion in den Gewerkschaften und im Lande über die Aufgaben der Gewerkschaft enorm verschärft. Wie es weitergehen wird, ist aber nach wie vor offen und unentschieden.

Manches spricht jedoch dafür, dass sich in den Gewerkschaften jene durchsetzen werden, die in den vielen neu entstehenden Betrieben Mitglieder gewinnen, handlungsfähige Interessenvertretungen aufbauen, Tarifpolitik entwickeln und die gesetzlichen Rahmenbedingungen für gewerkschaftliches Handeln verbessern wollen, wie einen wirksamen Kündigungsschutz oder neue Arbeitskampffregularien, die den Gewerkschaften autonomes Handeln ermöglichen.

Sie zu unterstützen beim Aufbau aktiver Interessenvertretungen z. B. bei Daimler, Adidas, Seidensticker, Ford, Triumph-Mieder lohnt sich - auch für uns.

Im Rahmen Kooperation kamen mehrere vietnamesische Delegationen und Seminargruppen als Gäste der IG Metall zu Studienzwecken nach Deutschland.

Zwei zweiwöchige Studienreisen in Kooperation mit der Gewerkschaft der Industriearbeiter und der Friedrich-Ebert-Stiftung führten 2007 und 2008 MetallerInnen nach Vietnam. Die 3.Studienreise für MetallerInnen – wieder mit einem breitgefächerten Programm von Besuchen in Betrieben, sozialen und kulturellen Einrichtungen , Informationen und Gesprächen- ist für die Zeit vom 5.-19.4.2009 geplant.Wer an einer Teilnahme interessiert ist, wendet sich an:

Walter Weller, Bochumer Str. 9, 10555 Berlin, Tel. 030/7466889,
e-mail:walterweller@t-online.de